

Ein Hauch von Central Park im Stadttheater

Das Simon & Garfunkel Tribute Duo versetzte die Zuschauer gekonnt in die 60er- und 70er-Jahre

VON THERESA HOLSTEGE

Euskirchen. Mit Standing Ovationen und mehreren Zugaben endete ein Abend, der sich ganz der Musik von Paul Simon und Art Garfunkel widmen sollte. Im nahezu ausverkauften Stadttheater in Euskirchen hatte das Simon & Garfunkel Tribute Duo, bestehend aus Thomas Wacker und Thorsten Gary, das Publikum musikalisch bestens unterhalten.

Der ein oder andere erinnert sich sicher noch an das legendäre Konzert von Simon and Garfunkel im Central Park 1981, so Tommy Wacker, der den stimmlichen Part von Paul Simon übernahm. Mehr als eine halbe Million Zuhörer seien zu dem Benefizkonzert erschienen. „Fast wie heute Abend hier in Euskirchen“, schmunzelte Wacker und stimmte mit Thorsten Gary in den Abend ein.

Welthit aus dem Badezimmer

Im Rücken der beiden Musiker: ein starkes Ensemble aus Violinen, Bratsche, Cello, Bassgitarre und Percussions, das als eingespieltes Team musikalisch fantastisch miteinander harmonierte, deren Mitglieder aber viele Male auch solo glänzten.

Insbesondere der Cellist Vasily Bystroff zog die Zuhörerschaft mit seinem expressiven Stil sofort in seinen Bann. Er sei der „Rockstar of Cello“, so Art-Garfunkel-Stimme Thorsten Gary.



Nahe am Original, ohne zu kopieren: Mit dieser Maßgabe gehen das Simon & Garfunkel Tribute Duo und die Band in die Konzerte. Bei ihrem Auftritt im Euskirchener Stadttheater kam dieses Konzept hervorragend an.



Starkes Solo: der Cellist Vasily Bystroff.

Dazwischen gab Vadim Razumny an der Bratsche spontan eine Passage aus dem „Hummelflug“ zum Besten – ein Stück, an dem sich Stargeiger bekanntermaßen gegenseitig an Schnelligkeit im Spiel zu übertrumpfen versuchen. Im Stadttheater wirkten diese Soloeinlagen als nette Unterbrechung zwischen den Songs aus den 60er- und 70er-

Jahren, die Wacker und Gary stimmlich zum Verwechseln ähnlich performten. Denn schloss man bei Songs wie „Old Friends“ als Zuhörer die Augen, so fand man sich gefühlt tatsächlich auf einer Bank im Central Park wieder – zwischen Paul Simon und Art Garfunkel, die in dem Song Bilanz ziehen und aus dem Leben erzählen. Geschich-

ten aus dem Leben, die so charakteristisch für die Musik von Simon & Garfunkel sind und sich wie ein roter Faden durch das Programm zogen.

Der erste Part war mit eher unbekanntem Songs der musikalischen wie biografischen Entwicklung der Musiker Simon und Garfunkel gewidmet. Mit kleinen Anekdoten zu den Stücken

lüftete Wacker beispielsweise das Geheimnis hinter der Beziehung von Paul Simon zu seiner damaligen Liebe Kathy – die mitunter eine recht launische Frau gewesen sein soll. Der Text aus „50 Ways to leave your Lover“ ist mit diesem Hintergrundwissen also nichts anderes als der Plan, Kathy wieder quitt zu werden. Die zweite Hälfte des Konzerts

war geprägt von den ganz großen Hits wie „The Boxer“, „Bridge over Troubled Water“, „I Am The Rock“ und fand in „The Sound of Silence“ einen krönenden Abschluss. Diesen Song, der zu einem Welthit wurde, habe Paul Simon im Übrigen 1964 im Badezimmer in völliger Dunkelheit geschrieben, so Wacker.

www.simonandgarfunkelduo.de

SPEZIAL

Anzeigen-Sonderveröffentlichung

EXPERTEN für Ihr Auto

Gut vorbereitet durch den Winter

Autofahren bei Schnee und Eis erfordert mehr Vorbereitungszeit sowie eine erhöhte Aufmerksamkeit



Wer nicht kratzen möchte, sollte in eine Standheizung investieren

Eigentlich ist es selbstverständlich, doch leider hält sich nicht jeder daran: Vor dem Losfahren müssen alle Scheiben eisfrei sein. Außerdem darf sich kein Schnee auf dem Auto befinden. Doch Vorsicht: Wer wild drauflos kratzt, verschrammt nur seine Verglasung. Deshalb am besten Auftauspray verwenden. Steht das nicht zur Verfügung, den Kratzer stets nur in eine Richtung bewegen. Scheinwerfer und Heckleuchten vertragen gar kein Gekratze. Lockeren Schnee beseitigt ein Besen mit weichen Borsten. Der Motor sollte erst dann gestartet werden, wenn das Auto von Schnee und Eis befreit ist. Denn das Warmlaufenlassen im Stand ist verboten. Außerdem steigert es den Ver-

schleiß, weil der Motor sich viel langsamer erwärmt als während der Fahrt. Stattdessen empfiehlt es sich, nach dem Starten sofort loszufahren und die Defrost-Funktion der Lüftung einzuschalten.

Schnee besser als Eis

Mit den aktuellen Wetterdaten im Kopf kommt es zudem darauf an, den Straßenzustand richtig einzuschätzen, etwa ob der Asphalt nur nass ist oder sich unter der Feuchtigkeit tückisches Glatteis verbirgt. Das kann selbst bei plus fünf Grad der Fall sein – etwa dann, wenn die Straße im Schatten liegt oder wenn es nach langer Kälte zu regnen beginnt. Weniger problematisch ist dagegen

der Schnee. Moderne Winterreifen kommen damit gut zurecht und ermöglichen eine sichere Fahrt.

Abstand einplanen

Beim Bremsen sollten hastige Lenkbewegungen vermieden und bei glatten Bedingungen mehr Sicherheitsabstände eingeplant werden. Denn der Bremsweg kann gegenüber einer sommerlich trockenen Straße bis zu fünf Mal länger sein. Das gilt übrigens ebenso für Allradfahrzeuge. Denn vier angetriebene Räder helfen zwar beim Anfahren und am Berg, verhalten sich beim Bremsen aber wie jedes andere Auto. Anderes gilt für die Gangbremse, die bei Allradfahrzeugen deutlich effek-

tiver und gleichmäßiger wirkt. Die Qualen des morgendlichen Kaltstarts lassen sich im Übrigen mit einer Standheizung erheblich reduzieren. Deren Anschaffung amortisiert sich recht schnell, denn der Zeitaufwand für das lästige Enteisen der Scheiben entfällt. So kann schon beim Losfahren von einem warmen Innenraum profitiert werden. Der Verbrauch einer Standheizung – ungefähr ein Viertelliter Kraftstoff pro Stunde – ist nicht der Rede wert. Denn zum einen reicht eine Laufzeit von etwa 15 Minuten, zum anderen wird gleich der Motor vorgewärmt, benötigt also keine Extramenge Treibstoff für den Kaltstart und wird so obendrein geschont.